

13. O Jesus, zu spät! Da schießt sie hervor,  
Die schlammige Flut, aus dem klaffenden Thor.

14. So flieht denn und bergt euer Weib, euer Kind  
Mit der besten Habe aufs Dach geschwind;

15. Die Herde, die mögt ihr den Wogen geben,  
Rettet nur, rettet das eig'ne Leben!"

16. Allmächtiger Himmel! so hab' doch Erbarmen! —  
Da bricht auch das Haus schon. Ja, wehe euch Armen!

Der Kampf des Menschen gegen die Übermacht der Natur — der Kampf der Natur gegen das schwache Menschengeschlecht. Und in solchem Kampfe „das Erhabene“, die Allgewalt des Einen, Unsichtbaren. Wer kennt ihn, nennt ihn — angesichts dieser Schrecken!

### Der ertrunkene Fischer.

1. Der Fischer liegt, der alte,  
Ertrunken tief im Meer,  
Und droben wanket und schwanket  
Sein leeres Boot umher.

2. Der Sturmwind und die Wogen  
Singen den Grabgesang;  
Die Wolken weinen, die Möwen  
Flattern und kreischen so bang.

3. Sonst hat der Alte keinen,  
Der um ihn klagt und weint;  
Er war nicht einer Seele  
Auf Erden treu vereint.

4. Sein Vater liegt im Grabe,  
Seine Mutter liegt dabei;  
Er hat nicht Weib, nicht Kinder,  
War einsam stets und frei.

5. Das Meer hat ihn erzogen,  
Das Meer hat ihn genährt;  
Dem Meere war er eigen,  
Drum hat's ihn jezt begehrt.

6. Der Fischer liegt, der alte,  
Nun tot in seinem Meer,  
Und droben wanket und schwanket  
Sein leeres Boot umher.

7. Nun hat der Alte keinen,  
Der jammernd nach ihm fragt;  
Doch die Wolken haben geweinet,  
Und der Sturmwind hat geklagt.

Wolken, Möwen und Sturm weinen, bangen, klagen um den Alten, der ertrunken, sonst niemand; das Meer, das ihn genährt, schließt den Toten in seine Arme — seine Mutter, da er im Leben, seine Mutter, da er nun tot.

Ein Sohn der Natur — sein ganzes Herz hat dem Meere gehört, sonst niemandem. Was das Meer eine Allgewalt üben kann auf ein Menschenherz!

Der Dichter, in der Nähe von Bremen, kennt das Meer mit seinen Schrecken; vergleiche „Wassersnot“! und kennt seines Zaubers Allgewalt.

### Das Vierblatt.

9. „Raum vier Fuß über den Boden hin“ — mein Herz zu treffen,  
auf rechtem Wege.

1. Heiß war der Tag, doch noch heißer die Schlacht;  
Wie hat sie gebliht, gedonnert, gekracht!